

Die Reconquista war nicht zuletzt eine expulsión de los infieles.¹⁾ Erscheint es so betrachtet nicht umgekehrt bedeutsam, wie tief die Kluft war, die der Halbmond an Geist und Sitten und äußerer Kultur, der Blutsverwandtschaft zu Trotz, in Spanien aufriß?

Mit den Almoraviden drohte ein neuer Einstrom afrikanischen Blutes. Ganz Andalusien, die kastilischen Tributärstaaten Badajoz, Sevilla, Granada, um nur die größten zu nennen, fielen dem Reich Jussufs anheim, das seinen Schwerpunkt in Marokko hatte. Der Cid habe die spanischen Mauren als Landsleute betrachtet, die Afrikaner dagegen als fremde Barbaren. Damit mögen seine Gefühle richtig umschrieben sein, aber auch ohnedies wären seine Handlungen verständlich. Die Haltung, die er einnahm, folgte aus der Lage der Dinge selbst, aus der ungeheuren Gefahr, die ihm auf Vorposten in Valencia von der Berberflut drohte. Das zweite Statut von Valencia soll deshalb so viel ungünstiger für die Bürger ausgefallen sein²⁾, weil die Mauren nicht mehr friedlich mit den Christen zusammenleben konnten: das Eingreifen der Almoraviden hatte den gegenseitigen Haß so sehr aufgepeitscht.³⁾ Aber spricht nicht darwider, daß schon beim Abschluß des ersten Statuts große Teile des Volkes die Afrikaner als Befreier herbeisehnten? Was sich geändert hatte, war die Gunst der Lage für den Campeador. Inzwischen hatte er den Sieg von Cuarte errungen und Ben Jehaf beseitigt; jetzt brauchte er seine ehrgeizigen Pläne nicht länger zu verhüllen.

Wie der Cid den Hauptgegner nach außen in den Almoraviden sah, so habe er im Innern die veraltete leonesische Kaiseridee bekämpft, jene Idee, welche León die Oberhoheit über die anderen Pyrenäenstaaten zusprach und diesen Vorrang im Kaisertitel ausdrückte. Alfons VI., der Herrscher von León-Kastilien, hatte, vor der Landung der Almoraviden, seinem Kaisertum einen machtvollen Inhalt gegeben; die Könige von Aragon-Navarra und der Graf von Barcelona suchten seinen Hof, alle Maurenfürsten waren ihm tributpflichtig. Indem der Herr von Valencia die Kaiseridee ablehnte, habe er den Bestrebungen Kastiliens, die

¹⁾ EdC. 681. 528.

²⁾ Oben S. 93.

³⁾ EdC. 523f. 560. 639f. 669. 677.